



„In Auschwitz gab es keine Vögel“

Eine KonzertLesung als Film

von und pmit **Monika Held & Gregor Praml**

„Bald wird es keine Überlebenden des Holocaust mehr geben – und wer erzählt dann?“ Das haben sich die **Autorin Monika Held** und der **Kontrabassist Gregor Praml** gefragt und haben sich dafür entschieden, selbst zu Erzählenden zu werden. Aus Helds Roman „Der Schrecken verliert sich vor Ort“ haben sie im November 2019 eine **KonzertLesung** auf die Bühne gebracht, die sich vor allem an Schüler und Schulklassen richten sollte. „**In Auschwitz gab es keine Vögel**“ so der Titel der einstündigen Produktion. Neben den Texten (gelesen von der Autorin) und Livemusik (Kontrabass + Loops & Effekten) ziehen sich die sehr persönlichen O-Töne des Zeitzeugen Hermann Reineck, aus dessen Überlebensgeschichte der Roman und die Figur Heiner entstanden sind.

Die Folgen der Corona-Pandemie brachten nun mit sich, dass viele Veranstaltungen abgesagt werden mussten und alle Schulen bis auf weiteres jegliche außerschulischen Aktivitäten absagen mussten. Um dem entgegen zu wirken, haben Held und Praml mit dem **Filmemacher Mathias Hundt** eine Alternative erarbeitet: **eine filmische Umsetzung der KonzertLesung**.

Der Film folgt der Ursprungsidee, eine Lesung mit live dargebotener Musik zu verknüpfen, die nicht nur als Begleiter sondern auch als eigene Stimme fungiert und selbst zum Erzähler in musikalischer Form wird. Der Filmemacher, Mathias Hundt, arbeitet dafür mit der Technik nur eine einzige Kamera zu verwenden, die den Zuschauer durch die Geschichte führt. Sie gibt einen klaren Focus vor und ermöglicht es, ganz nah an die Protagonisten der KonzertLesung zu sein. Das Ziel ist es, dabei immer Platz und Raum für die Erzählung der Geschichte zu lassen.

Zur Geschichte selbst:

In „Der Schrecken verliert sich vor Ort“ wird die Geschichte des KZ-Häftlings Heiner und seiner Frau Lena erzählt. Die beiden haben sich beim Frankfurter Auschwitz-Prozess kennengelernt und ineinander verliebt. Er war der Zeuge aus Wien, sie Übersetzerin polnischer Zeitzeugenaussagen. Eine Liebe zwischen Trauma, Unwissen und Missverständnissen. Die Frage ihres Lebens ist die nach den Grenzen des Verstehens der Welt der Überlebenden eines Konzentrationslagers.

Monika Held und Gregor Praml haben bei ihren gemeinsamen Live-Auftritten erfahren, dass Text und Musik in der Lage sind, Geschichten gemeinsam zu erzählen. Diese Erfahrung mündet jetzt im **neu konzipierten Film** der KonzertLesung „**In Auschwitz gab es keine Vögel**“.

Es ist die Geschichte des Wunsches, Erlebtes und Erlittenes weiterzugeben und der Kampf gegen die Grenzen der Vorstellungskraft.

Gregor Praml kreierte mit seinem Instrument den gesamten Klangkosmos des Themas ‚Erinnern, um nicht zu vergessen‘. Dabei setzt er am Kontrabass Effektgeräte und eine LoopStation ein. Eine ungewöhnliche Art, dieses Instrument in Szene zu setzen. Er beschreibt diese Arbeit so:

Der Kontrabass verlässt die klassische Rolle des Textbegleiters. Er wird zum Solisten, der mit seiner eigenen Stimme die Stimmungen und Emotionen dieser Geschichte erzählt. Der Bass grooved, er singt und klagt. So entstehen spannende Klanglandschaften, die schier endlos zu sein scheinen und nach einem ganzen Orchester klingen.

Über die Macher:

Monika Held, Autorin und Journalistin, lebt in Frankfurt am Main. Für ihre journalistische Arbeit wurde sie u.a. mit dem Elisabeth-Selbert- und dem Deutschen Sozialpreis ausgezeichnet. Ihre fünf Romane erschienen im Eichborn-Verlag. „Der Schrecken verliert sich vor Ort“ wurde in sechs Sprachen übersetzt.

Gregor Praml, Kontrabassist & Komponist, lebt als gebürtiger Deutsch-Franzose heute wieder in seiner Heimatstadt Frankfurt am Main und ist mit der dortigen Musikszene durch unterschiedlichste Projekte eng verknüpft. Als Musiker war der studierte E-Bass und Kontrabassist (Studium für Jazz- und Populärmusik an der Hochschule für Musik ‚Franz Liszt‘, Weimar) Mitglied des International mehrfach ausgezeichneten Ensembles Mi Loco Tango. Mit dem Jazz-Piano-Trio tri.of.us konnte er dann seine Qualitäten als Kontrabassist mit dem Hang zum Spiel mit Effekten, Sounds und Loops unter Beweis stellen. Gregor Praml arrangiert und komponiert für Theater-, Performance- und Tanzproduktionen. Praml ist als Moderator Gastgeber der Konzert-Talk-Reihe „The LOKAL Listener – Gregor Praml trifft ...“ im Künstlerhaus Mousonturm.

www.gregorpraml.de



Kontakt: Gregor Praml, info@gregorpraml.de, 0171-4535321

gefördert durch



Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

 Sparkassen- und Giroverband
Hessen-Thüringen